

A close-up photograph of a guitar's fretboard and soundhole, set against a dark wood background. The fretboard is dark wood with metal frets and strings. The soundhole is visible, showing its characteristic circular shape with a decorative ring. The text is overlaid on the image.

**SABINA NABER**

**Flamenco-  
passion**

*Ein Fall für Mayer & Katz*

**SPANNUNG**

**GMEINER**



**SABINA NABER**  
Flamencopassion

**LIEBE, LASTER, LEIDENSCHAFT** Ein reicher Erdölpezialist wird gefoltert und nackt erhängt, mit einer Hahnenfeder im Gesäß. Kurz darauf werden Chefinspektor Karl Maria Katz und Gruppeninspektorin Daniela Mayer zu einer weiteren nackten Leiche gerufen. Der erschlagene Gelegenheitsarbeiter hatte neuerdings einen undurchsichtigen Botenjob. Die Männer kannten einander, ihre Frauen sind Schülerinnen einer Wiener Flamencoschule. Der eine ein Förderer des Hobbys seiner Frau, der andere ein vehementer Gegner. Aber beide waren Fans der geheimnisvollen Esma, der Veranstalterin von Underground-Flamenco-Treffen voll Sinneslust und Kampfliedern gegen den Kapitalismus, wider die strenge spanische Tradition in Wienerisch geschrieben. Alle Fäden scheinen bei ihr zusammenzulaufen, doch sie ist verschwunden – genauso wie der Inhalt eines Depots, in dem das erste Opfer äußerst wertvolle Geschenke von Auftraggebern gebunkert hatte. Für Mayer und Katz beginnt ein Wettlauf mit der Zeit ...



*Sabina Naber arbeitete nach ihrem Studium in Wien u.a. als Regisseurin am Theater, als Journalistin und Drehbuchautorin. Seit 2002 ist sie als freie Schriftstellerin tätig. Neben zahlreichen Kurzgeschichten (Friedrich-Glauser-Preis für »Peter in St. Paul«, 2007) veröffentlichte sie bislang einige Kriminalromane. Beim Gmeiner-Verlag sind bereits drei Abenteuer des Ermittlerduos Mayer & Katz erschienen (»Marathonduell«, nominiert für den Leo-Perutz-Preis 2013, »Caddielove« und »Schwalbentod«), auch ihr neuer Roman »Flamencopassion« ist in der Welt des Sports angesiedelt.*

*[www.sabinanaber.at](http://www.sabinanaber.at)*

Bisherige Veröffentlichungen im Gmeiner-Verlag:

Schwalbentod (2015)

Caddielove (2014)

Marathonduell (2013)

**SABINA NABER**

# Flamencopassion

*Ein Fall für Mayer & Katz*

SPANNUNG

**GMEINER**



Dieses Buch wurde vermittelt durch die  
Literarische Agentur Kossack

*Personen und Handlung sind frei erfunden.  
Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen  
sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.*

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

© 2016 – Gmeiner-Verlag GmbH  
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch  
Telefon 075 75 / 20 95 - 0  
[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)  
Alle Rechte vorbehalten  
1. Auflage 2016

Lektorat: Claudia Senghaas, Kirchartd  
Herstellung: Mirjam Hecht  
Umschlaggestaltung: U.O.R.G. Lutz Eberle, Stuttgart  
unter Verwendung eines Fotos von: © Alexandru Nika / Shutterstock.com  
Druck: CPI books GmbH, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-8392-4967-3

*Da Sieg is der unsre  
Und wir san der Sieg  
Sei Farb ist di Liebe  
Und Liebe is Krieg*

(Esma Baykurt)



Was machst du da?

Ich schau dir zu.

Das sehe ich. Aber du schaust nicht, du starrst.

Nein, ich schau nur.

Ja, aber so, als würdest du mich das erste Mal tanzen sehen.

Vielleicht ist es so.

Blödsinn.

Vielleicht sehe ich es das erste Mal so wirklich und richtig, wie du tanzt.

Was meinst du damit?

Gar nichts.

Oh doch. Heraus mit der Sprache.

Ich kann es nicht sagen.

Doch, das kannst du. Hör auf damit, dich immer so blöd zu stellen. Ich frag mich überhaupt, warum du das tust. Was soll das bringen?

Gar nichts. Ich bin so.

Ja, sicher. Ach, leck mich doch.

Sag das nicht so.

Dann schau du nicht so. Das macht mich nervös. Wenn du nicht gleich damit aufhörst, schmeiß ich dich hinaus.

Du wirst nie nervös.

Woher willst du das wissen?

Ich kenn dich.

Sicher.

Oh doch, ich kenn dich.

Wenn du meinst. Und jetzt gib eine Ruh. Mir ist da was eingefallen. Ein neuer Text. Den muss ich ausprobieren.

PAUSE.

Ich kenne dich.

Hör mal, hör auf mit dem Quatsch. Bist du eingeraucht? *Ich kenn dich. Ich kenn dich.* Machst du jetzt einen auf Psycho? Und eines sage ich dir, Alter: Nur, weil man mit jemandem seit ewig bekannt ist, kennt man denjenigen noch lange nicht. Da gehört noch was anderes dazu.

Ich sag ja nicht, dass du mich kennst, aber ich kenn dich. All die Jahre. Ich weiß, was du willst, was du verabscheust, was du fürchtest, was dich freut.

Bullshit. Das geht gar nicht.

Doch. Denn ich habe dir zugehört. Ich habe dich beobachtet.

Was heißt das?

Einfach nur, dass ich dich beobachtet habe. Und ich habe mir alles gemerkt. Da, hier oben, ist alles gespeichert.

PAUSE.

Weißt du was? Du bist echt ein Psycho. Aber das ist ja nix Neues.

Nein, ich liebe dich.

Okay, jetzt reicht's wirklich. Ich werd genug angebagert, ich brauch deine blöde Tour nicht. What the fuck und wieso überhaupt auf einmal?

Nicht auf einmal, immer schon.

Na, superfein. Aber das ist dein Problem. Kannst du nicht weiter einfach nur schwärmen? Ey? Musst du aus-

gerechnet heut einen auf Ramazzotti machen? Komm, lass mich in Ruh.

PAUSE.

Geht nicht. Denn heute ... ist etwas passiert, das alles ändern wird.

Sicher.

Ja, heute ist der Tag, an dem ich dir meine Liebe beweisen kann.

Geh bitte, hör mit dem Herumgesülze auf. Ich kann Leute, die auf Drogen sind, nicht ausstehen. Die hören sich gern reden und sind dabei auch noch aufdringlich.

Ich bin nicht ...

Oh doch! Das seh ich dir doch an. Und außerdem – nur, weil du mich beobachtet hast, was auch immer das bedeutet, heißt das noch nicht, dass du mich kennst. Und wenn du mich nicht kennst, kannst du mich auch nicht lieben. Ha. So. Du bist nichts anderes als ein Wichser.

Soll ich es dir beweisen?

# TAG 1 / KATZ

Katz beugte sich zu Danis Ohr. »Ich sag nur *Zitrone*.«

»Hm?« Sie ließ ihren Blick weiter über die Köpfe im Foyer des Akzent-Theaters\* schweifen.

Katz stellte sich so knapp vor sie hin, dass sie ihn ansehen musste. »Sehr geehrte Frau Mayer, Sie ähneln mit Ihrer in Falten gelegten Stirn und den nach unten hängenden Mundwinkeln einem Menschen, der in mindestens ein Dutzend Zitronen gebissen hat. Das ist für ein erstes Date nicht gerade förderlich.«

Danis grüne Augen blitzten ihn an. »Sehr geehrter Herr Chefinspektor – halt bitte einfach deinen Mund, ja?«

Katz grinste seine Lieblingskollegin an. »Kann ich nicht, dafür liegt mir dein Wohlergehen viel zu sehr am Herzen.« Er zog ihren Kopf am Kinn hoch. »Ehrlich jetzt, was ist los? Glaubst du, dass sie uns sitzen lässt? Sie hat uns eingeladen, sie hat die Karten. Und nach dem, wie du sie mir beschrieben hast, wird sie nicht kneifen.«

Die Klingel, die den Vorstellungsbeginn ankündigte, ertönte. Bereits mit einem Doppelton. Es war also bald so weit. Und prompt irrlichterte Danis Blick wieder über die Menge der Zuschauer, die sich nun zusehends in den Theatersaal begaben.

---

\* Akzent-Theater: im 4. Wr. Gemeindebezirk gelegen, hps. mit Fremdproduktionen bespielt.

»Sie kommt sicher gleich, Dani. Und außerdem tritt ihre Schwester auf, zu so etwas kommt man nicht zu spät, da bleibt man nicht einfach daheim.«

»Weiß ich.«

»Ich weiß, dass du das weißt. Ich wollte nur Ausreden vorbeugen. Also, was ist dann los?«

Dani streckte den Rücken durch, ließ den Blick wieder über die anderen Theaterbesucher schweifen, dann zur Tür des Saals. »Ich – schlaf im Theater immer ein.« Dani schloss die Augen. »Vor allem bei Tanztheater.«

»Das ist Flamenco.«

»Noch schlimmer. Und noch dazu eine Tanzschulaufführung. Also irgendwelche Hausfrauen mit zu vielen Speckröllchen auf den Hüften, die auf rassige Südländerinnen machen.«

Katz war über Danis bissige Bemerkung froh, denn sie erlaubte ihm, seine eigenes Unwohlsein wegzulachen. Was er auch tat. »Aber Schulaufführungen sind immer sehr ...« Er umfasste die Gäste mit einem weiten Bogen des Arms. »Die werden alle vor Begeisterung ausrasten. Es wird lustig. Also komm, keep smiling. Und das Getanze ist ja nicht der Hauptgrund, warum wir da sind. Also zumindest wir beide.«

Dani sah ihn an. »Ich bin eine Vollidiotin. Man sollte auch bei einer ersten Verabredung nie etwas tun, was man sonst nicht auch tun würde. Jetzt bildet sich Laura dann vielleicht ein, dass ich mit ihr immer zu so was latsche. Und wenn ich dann verweigere, ist sie grantig.«

»Wer ist grantig?«, flötete es rechts neben Katz.

Es war sein Freund Alex, der einen dunkelroten Fächer vor das Gesicht hielt. Nur mehr die Augen waren sichtbar. Er klimperte mit den Wimpern. »Schönes Ding,

oder? Gibt's da hinten bei dem Stand. Bei diesem«, er gurrte, »netten Cornetto.«

Katz folgte dem Blick seines Buddys. Der Verkäufer von Kastagnetten, Videos, Fächern und dergleichen war der klassische Typ Hüne, der es Alex seit seiner Pubertät angetan und ihn immer wieder enttäuscht hatte. Dieses Mal in der Ausführung blauäugig und kinnlange blonde Locken. Katz sah seinen Freund an und zog die Augenbraue hoch.

Alex hob die Handflächen. »Nein, ich hab gar nichts gemacht. Ich hab nicht einmal seine Telefonnummer. Je jure\*!« Erneut klimperte er mit dem Wimpern. Dann streckte er den ausgebreiteten Fächer von sich und betrachtete ihn, während er mit der Hand kreisende Bewegungen vollzog. »Ich werd bei meiner Show so eine Nummer einbauen. Spanisch kommt immer gut. Und du machst den Torero mit Bolerojäckchen, Charles.«

Ja, im Gegensatz zu Dani und ihm war Alex definitiv vor allem wegen des Getanzes da. Ständig suchte er nach Inspirationen für seine Travestieshow. »Du im Rüschenkleid?«, flachste Katz.

Alex ließ den Fächer so gekonnt zusammenklappen, als hätte er diesen Handgriff schon als Baby gelernt. »Ja, ich weiß, diese Volants tragen auf. Aber noch, ich betone noch, kann ich es mir leisten.« Er lächelte Dani an. »Also, ma chère, wer ist auf meine Lieblingsuntermieterin grantig?«

»Laura. Wenn sie draufkommt, dass ich Tanztheater nicht mag.«

»Wirklich? Oh, ich finde es magnifique. Hast du so viele schlechte Erfahrungen gemacht?«

---

\* Je jure: Ich schwöre

Dani wiegte den Kopf. »Nur einmal. So Figuren in weißen Strampelhosen im Serapions\*.«

Alex klopfte ihr mit dem Fächer auf die Brust. »Ja, aber das heute ist Flamenco. Und außerdem hast du immer noch die Ausrede, dass du mitgegangen bist, weil du Lauras Schwester als Familienmitglied die Ehre erweisen wolltest.«

»Hi.«

Sie wandten sich alle drei zu der Grüßenden um. Katz sah sich einer Endzwanzigerin gegenüber, naturkrause, schwarze kurze Haare, blitzblaue Augen, weiße Haut und ein Puppenmund. *Ganz okay*, hatte Dani auf seine Frage nach Lauras Aussehen geantwortet, an das er sich nur mehr schemenhaft erinnern hatte können. Die Untertreibung des Jahres. Die neue Flamme seiner Kollegin könnte als Model durchgehen, wenn sie nicht diese geschmackigen Kurven hätte, sondern ein Hungerhaken wäre. Sie erinnerte ihn irgendwie an ... Er spürte, wie er schlaff und zugleich angespannt wurde. Noch immer machte ihn jeder Gedanke an Regina Haas unrund. Ungefähr ein Jahr war es jetzt her, dass er sie im Zuge der Ermittlungen am Golfplatz kennengelernt hatte. Zu Silvester hatte er sich geschworen, sie nicht mehr zu erreichen zu versuchen. Denn die vielen Auslandsaufträge als Model für die reifere Dame waren offensichtlich nur eine Ausrede. Wenn sie Kontakt zu ihm haben wollte, hätte sie ihn angerufen, er hatte öfter als für den Selbstwert zuträglich seine Nummer in ihrer Agentur hinterlassen.

Wenigstens hatte Dani Glück. Ihre Laura hatte damals mit dem Fall in der Bundesliga nichts zu tun gehabt, sie

---

\* Serapionstheater: Wiener Theatergruppe, bekannt für ihre eigenwilligen Produktionen

konnte sich also frank und frei in eine Affäre – oder auch mehr – mit der angehenden Fußballtrainerin stürzen. Wobei das Wort *stürzen* ebenfalls eine Übertreibung des Jahres war, denn Dani hatte in den letzten sechs Monaten viele Abende mit Alex, ihm selbst und einer gedopten Wasserpfeife benötigt, um sich den Ruck zu einer verbindlichen Verabredung zu geben. Zu sehr saß ihr noch das miese Verhalten ihrer Ex im Nacken.

»Mais certainement! Pas vrais, Charles\*?« Alex stieß ihm mit dem Ellenbogen in die Seite.

»Was?« Verdammt, immer, wenn er an Regina Haas dachte, verschwand die Welt um ihn herum.

»Wir lieben Flamenco!« Sein bester Freund funkelte ihn an.

»Ja – also – ich hab's erst einmal gesehen, bei einem Urlaub in Málaga. Ist ewig her. Da haben ein paar Frauen im Restaurant – ja.«

Laura lächelte ihn an. »Verstehe. Aber das heute ist ein bisschen was anderes. Nora, meine Schwester, kommt vom Ballett. Und auch die Leiterin der Flamencoschule, Irana, ist ausgebildete Tänzerin.«

»Aha«, brachte sich nun Dani in ihrer bekannt eloquenten Art ein.

Aber auch Katz wäre nichts Aussagekräftigeres eingefallen, denn Tanzausbildung musste ja nicht zwingend ein Weniger an Kitsch bedeuten.

Die Pausenklingel ertönte nun drei Mal.

Laura seufzte, presste kurz die Lippen zusammen und setzte dann ein breites Lächeln auf. »Ich hoff nur, dass alles glattgeht. Eine von den Einser-Fortgeschrittenen,

---

\* Aber natürlich! Nicht wahr, Karl?